



Universität
Zürich ^{UZH}

Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere
Departement für Kleintiere



Die Boid Inclusion Body Disease (BIBD) oder Einschlusskörperchenkrankheit der Boas

Ein Informationsblatt für Tierbesitzer

Wenn Sie noch weitere Fragen zur BIBD haben oder Probleme bei Ihren Heimtieren auftreten, fragen Sie Ihren Tierarzt oder rufen Sie die Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere im Tierspital Zürich an.

Wir sind von Montag bis Freitag von 8.00 bis 9.00 Uhr unter der Telefonnummer +41 44 635 83 44 direkt erreichbar.

Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere | Winterthurerstrasse 260 | CH-8057 Zürich
Tel. +41 44 635 83 44 | Fax +41 44 635 89 20
www.tierspital.uzh.ch/Kleintiere/ZooHeimWildtiere.html

Liebe Kundin, lieber Kunde

Bei ihrer Schlange wurde die Diagnose «Boid Inclusion Body Disease» (BIBD) gestellt. Zum besseren Verständnis dieser Erkrankung haben wir Ihnen die wichtigsten Informationen zur Boid Inclusion Body Disease bei der Schlange zusammengestellt.

Was versteht man unter der BIBD?

BIBD ist eine vermutlich durch Viren hervorgerufene Erkrankung der Riesenschlangen. Neben den Pythons sind vor allem die Boas betroffen. Der Erreger ist nicht bekannt, es scheint aber, dass Viren in verschiedenen Körperzellen (z.B. Leber, Niere, Pankreas, aber auch Gehirn und Nervengewebe) so genannte Einschlusskörperchen bilden. BIBD ist heute eine der wichtigsten ansteckenden Krankheiten bei Schlangen in Gefangenschaft.

Wie können sich Schlangen anstecken?

Der Übertragungsweg ist unbekannt. Es ist möglich, dass Schlangenmilben das Virus übertragen können. Eine infizierte Schlange, die in einen gesunden Bestand gebracht wird, kann das Virus schnell verbreiten. Die Verbreitung des Virus kann auch durch das Handling mehrerer Schlangen ohne Zwischendesinfektion der Hände erfolgen. Eine Übertragung vom Muttertier auf die Jungtiere wird ebenfalls diskutiert. Es scheint, dass Schlangen das Virus jahrelang in sich tragen können, ohne dass Symptome auftreten.

Welche Krankheitsanzeichen kann man beobachten?

BIBD ist eine langsam fortschreitende Krankheit. Als erstes Zeichen tritt oft Erbrechen auf (v.a. bei Boas). Weitere Symptome sind Störungen des Zentralnervensystems (v.a. bei Pythons) wie Kopfzittern, Desorientierung, Inkoordination und Lähmung. Zusätzlich treten häufig bakterielle Infektionen wie Lungenentzündung oder Maulfäule auf, da das Immunsystem der Tiere durch die Virenentzündung geschwächt ist. Betroffene Schlangen magern schliesslich ab und sterben. Pythons erkranken im Allgemeinen schneller als Boas und zeigen nur Störungen des Zentralnervensystems und kein Erbrechen.

Wie wird die Diagnose beim Tierarzt gestellt?

Bei einer Blutuntersuchung können manchmal bereits Einschlusskörperchen gesehen werden. Für eine sichere Diagnose ist aber eine Gewebeuntersuchung notwendig. Durch eine Leberbiopsie können die Virus-Einschlüsse in den Zellen mikroskopisch nachgewiesen werden.

Gibt es eine Therapiemöglichkeit?

Leider nicht. Falls die Diagnose bei Ihrer Schlange gestellt wurde, wird die Euthanasie empfohlen, um die Verbreitung des Virus zu verhindern. Wichtig ist, dass die infizierte Schlange mit keiner anderen Schlange in Kontakt kommt.

Wie kann ich meine Schlange vor einer Ansteckung schützen?

Wichtig ist es, bei allen neuen Schlangen eine Quarantäne von 3–6 Monaten durchzuführen. In Zweifelsfällen können prophylaktisch Leberbiopsien entnommen werden. Milben als mögliche Überträger der Krankheit sollen immer behandelt werden. Als Vorsichtsmassnahme sollen zwischen dem Handling verschiedener Schlangen die Hände gewaschen werden. Terrarien von verstorbenen Tieren müssen gereinigt und gut desinfiziert werden.